

Sicheres Slacklines mit der Jugendgruppe:

Welches Material:

Die meisten der im Handel erhältlichen Sets (z.B. Mountain Equipment, Slackliner.de, Slackline-Tools, Slack.fr, etc.) sind für die Anwendung in der Jugendarbeit geeignet. Fertige Sets bieten meist einen relativ einfachen Aufbau und aufeinander abgestimmte Materialien. Stellt man ein Set selbst zusammen, ist es sinnvoll, sich an folgende Werte zu halten:

Baumschlingen:	Schwerlastschlingen mit WLL (=Working Load Limit) von mindestens 500kg (besser 1000kg) oder spezielle, verstellbare Slacklineschlingen. Bandschlingen vom Klettern sind wegen der geringen Auflagefläche und der geringeren Reserven ungeeignet.
Bandmaterial:	Industrie-Gurtband 25-35mm mit einer Nennlast (WLL) von 1500kg. Obwohl die ersten Slacklines aus Bergsport-Schlauchband waren, bieten Industriebänder vor allem mit der Jugendgruppe mehr Komfort und Sicherheit.
Verbindungsmittel:	Stahlschäkel mit WLL von mindestens 2000kg oder Stahlkarabiner. Es müssen nicht unbedingt polierte Edelstahlschäkel sein. Auf Alu-(Kletter-)Material möglichst verzichten sowie Offen-, Quer- und Dreiecksbelastungen vermeiden. Stahl bietet mehr Sicherheitsreserven.
Linelocker:	Anstelle von Knoten nur hochfeste Kettenglieder als Linelocker verwenden. Alle verwendeten Metallteile müssen frei von scharfen Graten sein.
Spannmechanismus:	Bandflaschenzug nach Ellington, Seilflaschenzug oder Ratsche. Die Ratsche sollte eine Nutzlast (LC= Lashing Capacity) von mindestens 1250kg haben. Kleinere Ratschen stellen ein Sicherheitsrisiko dar..

Aufbau:

Für einen sicheren Aufbau sind folgende Punkte zu beachten:

- Nur stabile, gesunde Bäume mit mindestens 30cm Durchmesser verwenden. Bewegt sich der Baum merklich beim Slacklines ist er zu klein!
- **Immer** einen Baumschutz verwenden! Am besten den Baum komplett mit Teppichrest oder Isomatte schützen. Mindestens jedoch sog. Tree-Friends an den seitlichen Scheuerpunkten unterlegen. Auf ebenen Schlingenverlauf und große Auflagefläche achten.
- Auf ebenes und sturzfreundliches Gelände achten.
- Normale Slacklines nicht höher als Schritthöhe spannen.
- An Flaschenzügen nicht mit mehr als 4 Personen ziehen.
- Fixpunkte müssen ca. 1000kg Zuglast aushalten. Keine Straßenlaternen, Absperpfosten etc. verwenden.
- Für Jumplines nur stabiles Industriematerial oder professionelle Sets verwenden!

Slacken:

- Gegenseitige Hilfestellung / Spotten
- Nicht mehr als 2 Personen gleichzeitig auf der Slackline
- Umstehende dürfen nicht über belastete Line steigen
- Beim Spannen keine unbeteiligten Personen in die Gefahrenzone

Industriematerial vs. Bergsportmaterial:

Da das Slacklines ursprünglich von Kletterern entwickelt wurde, findet auch heute noch oft Bergsportmaterial (Alu-Karabiner, Schlauchband etc.) Anwendung im Aufbau von Slacklines. In einigen Fällen ist der Einsatz von Bergsportmaterial auch durchaus sicher möglich. Das Material verfügt jedoch über deutlich geringere Sicherheitsreserven, weshalb der Einsatz von Industrie- oder speziellem Slacklinematerial vor allem in der Jugendarbeit vorzuziehen ist.

Industrie- und Klettermaterial sollte nicht vermischt werden. Zum Slacken verwendetes Klettermaterial sollte nicht mehr zum Klettern verwendet werden.

Bei Bergsportmaterial werden Bruchlasten angegeben. Bei Industriematerial jedoch Nutzlasten, die um einen gewissen Sicherheitsfaktor (3-7) unter der Bruchlast liegen. Eine Überschreitung der Nutzlast sollte trotzdem vermieden werden.

Stahl vs. Alu:

In einer Slackline treten andere Belastungen auf als bei einem Klettersturz. Im Gegensatz zu einer kurzen, hohen Kraftspitze wirkt beim Slacklines eine lang andauernde Schwellbelastung, die das Material schneller ermüden lässt. Stahl kann aufgrund seiner höheren Elastizität solche Belastungen besser aufnehmen. In der Jugendarbeit sollte daher Stahlmaterial zum Einsatz kommen.

Schuhe vs. Barfuß:

Ob man mit Schuhen oder barfuß auf die Slackline steigt ist fast schon eine Glaubensfrage. Bei geeignetem Untergrund (Sand oder ebene Wiese) kann man gut barfuß slacken. Sobald der Untergrund jedoch nicht mehr optimal ist (z.B. Kies oder Waldboden), sollte man seinen Füßen zu Liebe die Schuhe besser anlassen. Unabhängig vom Untergrund sind Schuhe bei Sprüngen sicherer und angenehmer.

Höher, länger, weiter

Für Longlines und vor allem Highlines gelten andere Gesetze. Der Aufbau ist weitaus komplexer und es gibt viel mehr zu beachten, als bei einer „normalen“ Trickline. Daher sind diese Arten von Slacklines nicht fürs wöchentliche Standardprogramm einer Jugendgruppe geeignet. Besteht dennoch das Interesse daran, sollte der Aufbau von entsprechend qualifizierten Personen durchgeführt werden. „Einfach mal probieren“ kann hierbei schnell ins Auge gehen und schwerwiegende Verletzungen nach sich ziehen!

Das geht gar nicht:

- Ratschenbänder und Billigratschen aus dem Baumarkt mit Nutzlasten unter 1000kg.
- Slacken ohne jeglichen Baumschutz.
- Anschlagen an unterdimensionierten Fixpunkten und Bäumen mit weniger als 30cm Durchmesser.
- Eine ganze Jugendgruppe gleichzeitig auf der Slackline.
- Gefährliches Absprunggelände.

Viel Spaß beim Slacken!

Eure JDAV-BW